

Zu der
Glückseligen

Sehler- und **K**norrischen
Vermählung/

Wünschet mit nachgesetzten Reimen
wohlmeinend Glück

Des Herrn Bräutigams ältester Bruder
und
Beider Verlobten



gehorsamster Diener
Ch. Knorr / v. R.

Görlitz/
Gedruckt bey Christoph Zippers Erben/
1679.

In der

Einleitung

Königliche Bibliothek

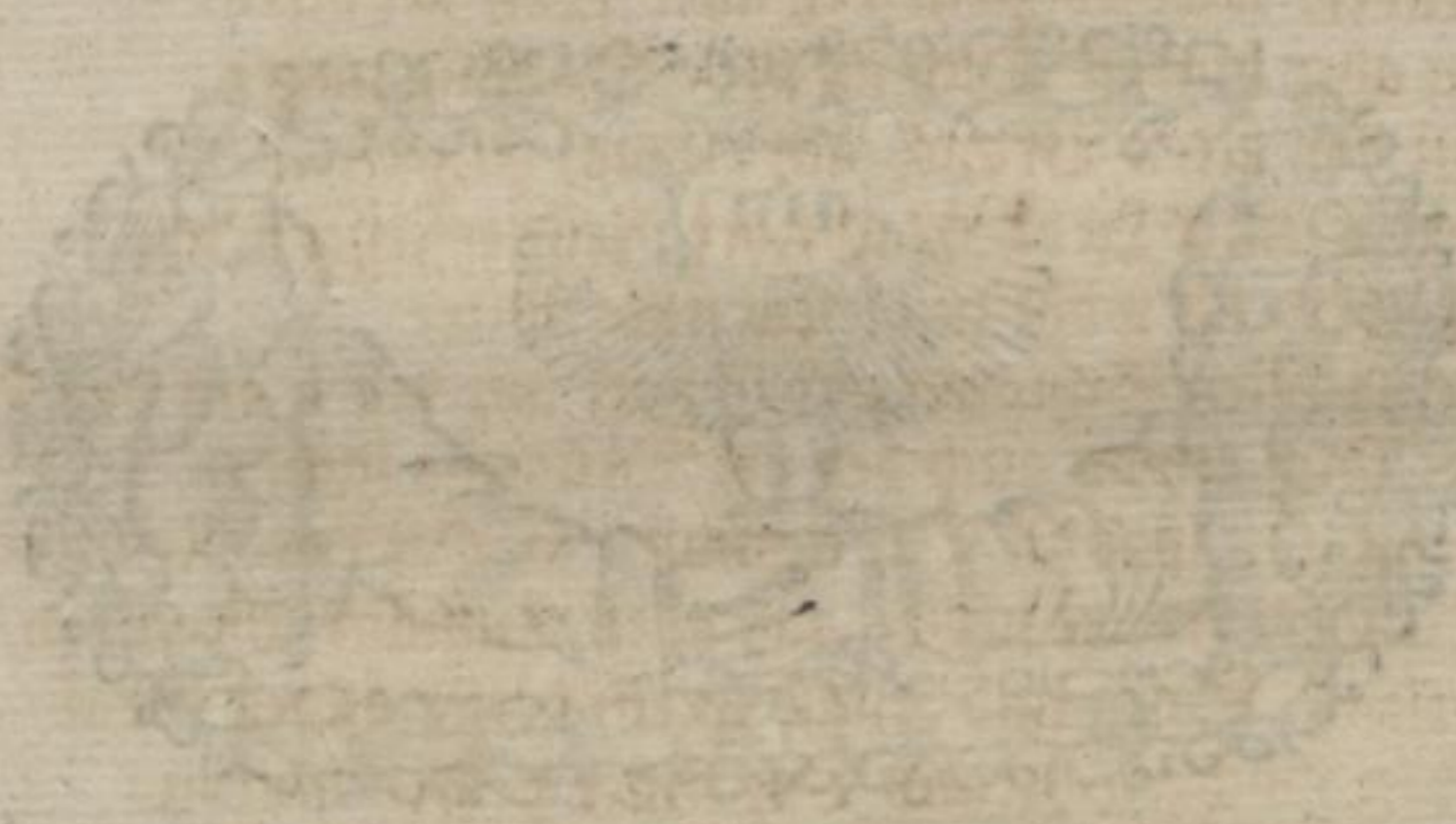
Verzeichnis

der in der Bibliothek befindlichen
Handschriften

des Herrn Grafen von Sagan

und

Gelehrter Personen



Verzeichnis

von

Handschriften

Gelehrter

Personen

1771



Ich solte billich zwar/ mein Bruder/ mit Dir zürnen/
Und von der Eifersucht mich angepornet sehn/
Weil Du der erste bist/ Der bey den Liebs-Gestirnen
Die Sieges-Flagge läßt mit gutem Winde wehn.
Das Recht der Erstgeburch hat Gott ja selbst gegrün-
det/
Und dieses hab ich Dir mit Esau nie verkauft;
Wie daß sich denn Dein Fuß auf solchen Grängen fin-
det/

Wo sonst die kluge Welt bloß nach der Ordnung laufft?
Darff vor der Lea sich die Rahel wohl vermählen?
Nein sicher: jener spricht Natur und Recht es zu;
Dem Aeltesten gebührt das beste Theil zu wehlen/
Der Jüngre nimme alsdann/ was jener läßt/ in Ruh.
So/ Bruder/ wird es zwar bey aller Welt gehalten/
Du aber bindest Dich an diese Sagung nicht;
Du suchst den alten Brauch auf einmal zu zerpalten/
Weil Deiner Liebe Macht der Rechte Fessel bricht.
Wie aber/ werd ich wohl zu diesem stille sitzen?
Und höchsten Schimpff und Spott mir laden auf das Haupt?
Und wird Dich etwas auch bey der Besizung schützen/
Wenn Du was zu Dir nimmst/ so Dir kein Recht erlaubt?
Doch/ Bruder/ traure nicht/ laß allen Kummer schwinden/
Versencke Sorg und Angst in ein verschloßnes Grab/
Ich will den Hochzeit-Kranz Dir selber heiffen binden/
Und alles Förder-Recht mit Freuden treten ab.
Denn solt' ich mich bemühn die Myrten zu verstören/
Von denen unser Haus ein wenig Trost erblickt?
Die wir von langer Zeit nichts als Cypressen ehren/
Und unsern meisten Glanz auf Baar und Sarg geschickt.
Man hat uns leider! Ja seit vier-verfloßnen Jahren
Mit nichts als Angst umhüllt in Boy und Flor gesehn/
Weil wir des Todes Grimm so viel und oft erfahren/
Und allzeit Riß auf Riß/ und Fall auf Fall geschehn.
Der Schlag/ so Uns noch jüngst durch Marck und Bein gegangen/
Worvon biß diesen Tag mir Mund und Zunge starrt;
Hat

Hat ja genug benezt mit Thränen unsre Wangen/
 Weil man/ was wir geliebt/ in kalten Sand gescharrt.
 Doch will ich heute Dir nicht Thränen erst erpressen/
 Noch Pfeffer unter Milch/ und Saltz bey Zucker streun/
 Ich will/ so viel ich kan/ den Kummer selbst vergessen/
 Und traurig/ wenn man stirbt/ bey Hochzeit lustig seyn.
 Und Du/ Hochwerthe Braut/ Du Spiegelreiner Jugend/
 Du Anmuths-volles Bild und Muster keuscher Zucht/
 Die Du durch wahren Glantz der Himmel-werthen Tugend
 Dir längst ein hohes Lob und steten Ruhm gesucht.
 Mein Bruder hätte wohl nichts bessers können wehlen/
 Als Deine Trefligkeit/ so Dich zum Wundermacht/
 Weil sich mit Deinem Glantz/ Verstand und Witz vermählen/
 Und Dein subtiler Geist viel schönes vorgebracht.
 Ich mag Dich weiter hier nicht ins Gesichte loben/
 Weil ich der Schmeicheley nicht will zu nahe gehn;
 Doch läst Du mich was sehn von Deines Geistes Proben/
 So soll Dich dann mein Reim bey aller Welt erhöhn/
 Und also/ Liebstes Paar/ lebt ewig wohl beyammen/
 Genießt in süßer Ruh der Liebe Marzepan/
 Der Anmuth reines Del sey stets bey Euren Flammen/
 Euch weh' der süsse West verliebter Seelen an.
 Eur Bette sey umsteckt mit Rosen und Jasminen/
 Der Unmuth Hagedorn sey weit von Euch verbannt/
 Ein Freuden-schwangrer Kuß von Euren Mund-Rubinen
 Sey Euer Morgenbrodt und süßer Zuckerkant.
 So plaudert zwar mein Reim; Ihr aber könnt beweisen
 Diß alles/ und noch mehr/ was meine Scham verschweigt;
 Genung: Ich will Euch dann mit tausend Reimen preisen/
 Wenn Ihr mir übers Jahr/ was ich iht dencke/ zeigt.



GOTZMANN
BUCHBINDEREI
Görlitz
Neißestraße 22

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066958 7